

## zufrieden – glücklich – selig

„Bist du glücklich?“ fragte er mich. „Ich bin zufrieden“, erwiderte ich. „Ich bin zufrieden, dass du sagst, du bist zufrieden. Glücklich wäre ich, wenn du sagen würdest, du seist glücklich“ war seine Antwort. „Danke, ich bin zufrieden“, meistens antworte ich so auf die Frage nach meinem Befinden. Das heißt: Es geht so lala. Befriedigend. Note drei. Danke der Nachfrage. Glücklich ist etwas anderes.

Wann seid ihr glücklich?, habe ich meine Schüler gefragt. Die 15-17Jahre alten Jugendlichen haben aufgezählt: Wenn es meiner Familie und den Freunden gut geht, bin ich glücklich. Wenn ich gesund bin. Wenn ich das haben könnte, was ich wollte. Wenn ich alles schaffe würde, was ich will. Glück muss man sich erarbeiten. Es wird einem aber auch geschenkt: wenn ich lieben kann und geliebt werde. Mit zunehmenden Alter scheinen sich die Anforderungen ans Glück zu verändern. Auch die Studierenden unserer Fachschule haben mir geantwortet: Zum Glücklichsein gehört genug Geld, Harmonie in der Familie, frei sein von Problemen. Aber: Glück war für die 20 bis 25-Jährigen auch, andere Menschen zum Lachen zu bringen, sich mit freuen können. Glück ist, wenn die, die ich liebe, glücklich sind. Glück ist Geborgenheit, Aufgefangen-Werden und Angenommen-Sein, so wie ich bin. All das ist Glück.

Die Bestsellerlisten sind voll von Ratgebern und Anleitungen zum Glücklichsein. Die Sehnsucht nach Glück ist allzu menschlich. In den vielen Facetten des Lebens wollen wir Glück erfahren. Zugleich sind Unglück, Krankheit und Lebensbrüche aber Bestandteil unserer Wirklichkeit. Damit muss ich umgehen lernen.

„Alles eine Frage der Sichtweise“, war das Fazit des jüdischen Rabbiners Schlomo Raskin aus Frankfurt in seinem Vortrag „Das Judentum zwischen Ernsthaftigkeit und Humor“. Ich habe verstanden: „Habe Humor! Lern über dich und die Welt zu lachen,

**Hessischer Rundfunk: "Zuspruch am Morgen, HR2"**  
**Bernd Spriestersbach, Pfarrer**  
Bruchköbel

15.4.2008

das ist der Schlüssel zum Glücklichsein. Alles kommt, wie es kommen soll. Du bist nicht Gott. Lerne Vertrauen in Gott. Du kannst es doch nicht ändern. Der Allmächtige wird's schon gut machen.“

Ich teile die Ansicht des Rabbiners. Glück ist nicht alles im Leben. Glück ist ein Nebeneffekt des Vertrauens. Des Vertrauens in das Leben. In Gott, der das Leben selbst ist.

Solches Vertrauen lässt mich gelöster und gelassener leben. Glücklich-Sein ist nicht die Aneinanderreihung von erlebten Glücksmomenten. Es ist eine Lebenshaltung. Im Neuen Testament heißt das griechische Wort für glücklich ‚makarios‘. Es bedeutet glücklich und selig. Beides. Selig heißt für mich, mich in Gott geborgen wissen. Darauf vertrauen, dass mein Leben von ihm umfassen ist, egal was passiert. Das ist mein Glück.